

Antrag A1

Antragsteller: Ortsverband Gießen

Betrifft: Zukunftsfähigkeit des DJV und Zukunftswerkstätten für die Ortsvereine

Der Verbandstag des DJV Hessen möge beschließen:

Der DJV-Verbandstag beauftragt den Landesvorstand, gemeinsam mit den Orts- und Bezirksverbänden bis zum Jahr 2024 eine Strategie zu erarbeiten, um den Verband zu verjüngen und die Relevanz des Verbandes außerhalb der Ballungszentren zu erhalten.

Ansatzpunkte für die Strategieentwicklung können sein:

- **Besser kommunizieren:** Wie können Technologien wie soziale Plattformen, hybride Veranstaltungen, Live-Streaming oder audiovisuelle Medien noch besser in die Verbandsarbeit auf Orts- und Bezirksverbandsebene integriert werden?
- **Mehr Überblick gewinnen und Zielgruppen identifizieren:** Wer arbeitet journalistisch mit welchen Mitteln auf welchen Kanälen und für welches Publikum? Wie wird dadurch Einkommen generiert? Das gilt insbesondere für die Arbeit außerhalb der Ballungszentren.
- **„Schmerzpunkte“ in den Zielgruppen ermitteln:** Welche Vorteile kann der DJV neuen Mitgliedern aus diesen Gruppen bieten, bei welchen Problemen kann der Verband helfen?
- **Werbung:** Wie können potentielle Mitglieder aus diesen Gruppen kommunikativ erreicht werden?
- **Berufsbild:** Ist das Berufsbild Journalistin - Journalist des DJV noch aktuell oder sollte dem Bundesverband eine Anpassung oder Erweiterung vorgeschlagen werden?

Die Strategie soll mit den Orts- und Bezirksverbänden erarbeitet werden, vorzugsweise in hybriden Veranstaltungen, an denen Mitglieder vor Ort und online teilnehmen. Das Ergebnis sollte Vorgehensweisen und Instrumente zu den vorangehenden Fragen aufzeigen und in Workshops oder „Zukunftswerkstätten“ wiederum in den Orts- und Bezirksverbänden vermittelt werden.

Der zeitliche Rahmen für die Umsetzung sollte 1 Jahr nicht überschreiten.
Die Ergebnisse sollen dann auf dem Verbandstag 2024 vorgestellt werden.

Begründung:

Nicht nur im OV Gießen kommen bei sinkender Gesamtzahl immer weniger DJV-Mitglieder zu den Treffen und der obligatorischen Jahreshauptversammlung. Es ist schwierig, Mitglieder für die Vorstandsarbeit oder als Delegierte für den Landes- und Bundesverbandstag zu finden.

Auf der anderen Seite gibt es keine Neueintritte, und die Mitgliederwerbung ist schwierig und meist erfolglos.

Medienpolitisch spielt der DJV vor Ort keine Rolle.

Für viele Medienschaffende hat die Gewerkschaft der Journalistinnen und Journalisten keine Relevanz mehr, zumal das einstige Kernthema "Tarifverhandlungen" keines mehr ist: Nicht tarifgebundene Auftraggeber (OT) zahlen Gehälter und Honorare nach eigenem Gutdünken.

Für die verbliebenen Festangestellten sind die DJV-Betriebsräte eine wichtige Stütze.

Gleichzeitig hat der DJV mit Rechtsbeistand, Seminaren, Vorträgen und Workshops sowie seinem Netzwerk schon einiges zu bieten, was ausgebaut und beworben werden soll.

Der OV Gießen verspricht sich von der gemeinsamen Arbeit an einer Strategie als konzertierte Aktion in Hessen einen Schub und eine Mobilisierung mit Instrumenten und Themen, die über die bisherigen Mitglieder hinaus in die Medienbranche wirken. Die Forderung nach Lohn- und Honorartransparenz bei den Auftraggebern könnte ein Anfang sein.

Am Ende sollte eine "neue Relevanz" stehen, die durch einen kontinuierlichen Austausch untermauert wird und letztlich eine Solidarität entwickelt, die das einzelne Mitglied trägt, fördert und unterstützt.

Antrag A2

Antragsteller: Ortsverband Marburg, Bezirksverband Osthessen und Ortsverband Wiesbaden

Betrifft: Fachausschuss Betriebs-, Personalräte, Gleichstellung

Der Verbandstag des DJV Hessen möge beschließen:

Der Vorstand des DJV Hessen beruft ein Team aus Mitgliedern des Verbandes, das eine konstituierende Sitzung des Fachausschusses Betriebs-, Personalräte und Gleichstellung möglichst noch in diesem Jahr vorbereitet und dazu auch gezielt Kandidatinnen/Kandidaten für die Ämter der/des Vorsitzenden und der/des Stellvertreters/Stellvertreterin sucht, anspricht und auch für Bewerbungen aus Eigeninitiative motiviert. Das Team unterstützt nach der Konstituierung die gewählten Vorsitzenden des Fachausschusses dabei, sich in ihre Aufgaben einzuarbeiten. Im Team für die Kandidatensuche sollten bestenfalls Personen sein, die einerseits Einblicke in die allgemeine Verbandsarbeit geben können und andererseits Kenntnisse von den Aufgaben des Fachausschusses haben. Mitglieder des DJV Hessen, die im besagten Team mitwirken möchten, bewerben sich dafür formlos beim Vorstand.

Begründung: Betriebs-, Personalräte und Fragen zur Gleichstellung sind ureigene und essenzielle Aufgabengebiete jeder Gewerkschaft. Bereits seit etlichen Jahren ist unser Fachausschuss nicht besetzt, was regelmäßig an den Landesverbandstagen bedauert wird. Darauf zu warten, dass sich geeignete Kandidatinnen und Kandidaten von sich aus melden, hat in der Vergangenheit zu nichts geführt und erscheint daher wenig erfolgversprechend. Ein möglichst starker Fachausschuss ist als Ansprechpartner für die Belange der journalistisch und redaktionell Beschäftigten sowie für die strategische Arbeit unerlässlich.

Fallbeispiel Bezirksverband Osthessen: Zwei der regionalen Medien haben die Größe, um einen Betriebsrat zu etablieren, haben aber keinen. Somit gibt es für die Mitarbeitenden keine entsprechende Vertretung. Ende 2020 wurde in Fulda das Magazin move36 eingestellt und nahezu die komplette Redaktion entlassen – obwohl kurz darauf für die Entlassenen passende Stellen in anderen redaktionellen Bereichen der Verlagsgruppe ausgeschrieben waren. Wenn in beiden möglichen Unternehmen in absehbarer Zeit Betriebsräte gegründet werden sollen, braucht es die aktive externe Unterstützung des Fachausschusses.

Fallbeispiel Personalrat im Hessischen Rundfunk: Der öffentlich-rechtliche Rundfunk befindet sich im Umbruch. Die digitale Transformation und das durch die rbb-Affäre beschädigte Image und der damit verbundenen Beitragsdiskussion wirken sich massiv auf die Arbeitsplatzsicherheit aus. Ein starker Personalrat ist für die Beschäftigten im Funkhaus Frankfurt und den Studios in Kassel, Fulda, Darmstadt, Gießen und Wiesbaden absolut notwendig. Kenntnisse im Arbeitsrecht und Übung in Verhandlungsführung könnten durch DJV-Seminare vermittelt werden. Auch der Austausch mit anderen Personal- oder Betriebsräten wäre äußerst hilfreich.

Antrag A3

Antragsteller: Ortsverband Marburg

Betrifft: Seniorinnen und Senioren im DJV

Der Verbandstag des DJV Hessen möge beschließen:

Der DJV-Landesvorstand wird beauftragt zu prüfen, wie im Landesverband ein Gremium geschaffen werden kann, das sich um DJV-Mitglieder kümmert, die bereits das Rentenalter erreicht haben. Das neue Gremium kann Veranstaltungen organisieren, die insbesondere ältere Mitglieder ansprechen, oder bei anderen Veranstaltungen daran mitwirken, dass sie für Ältere interessant werden. Zudem kann es Ansprechpartner bei Themen wie der Altersversorgung von Journalistinnen und Journalisten sein. Ziel ist es, den DJV auch für Kolleginnen und Kolleginnen im Rentenalter attraktiver zu machen und sie so als Mitglieder zu halten.

Begründung: Der DJV leidet seit Jahren unter sinkenden Mitgliederzahlen. Neben der Gewinnung neuer, vor allem junger Mitglieder ist es deshalb auch wichtig, ältere Mitglieder im Verband zu halten. Bisher ist der DJV allerdings für Mitglieder im Rentenalter nicht besonders attraktiv. Themen wie Tarifverträge und Honorare betreffen diese Gruppe nicht mehr. Veranstaltungen und Seminare des DJV befassen sich häufig mit neuen technologischen und medienpolitischen Entwicklungen, die für die meisten älteren Mitglieder uninteressant ist. Expertinnen und Experten für spezielle Fragen für

Journalistinnen und Journalisten im Rentenalter gibt es im DJV nicht, wie sich im vergangenen Jahr in einer Debatte beim Bundesverbandstag gezeigt hat. Immer wieder stellen wir fest, dass ältere DJV-Mitglieder kurz nach einer Ehrung für jahrelange Mitgliedschaft den Verband verlassen. Wir sollten versuchen, auch diese Mitglieder zu halten. Bei anderen Institutionen gibt es dafür „Alters- und Ehrenabteilungen“ oder „Gewerkschaftssenioren“. Bei uns könnte beispielsweise ein Fachausschuss oder eine Kommission die Anliegen der älteren Mitglieder in den Fokus nehmen. Der Landesvorstand sollte prüfen, welche organisatorische Form sich für ein solches Gremium am besten eignet und wie die Arbeit möglichst kostengünstig gestaltet werden kann.